

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark inkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Besetzungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig

Nr. 63.

Mittwoch den 7. August 1907.

17. Jahrgang.

Zeitliches und Sächsisches.

Bretnig. Eine Aenderung der Fest-Ordnung für den am 25. August in unserem Orte stattfindenden Feuerwehr-Verbandsstake hat das Kommando der hiesigen freiwilligen Feuerwehr in seiner letzten Sitzung vorgenommen. Nach dem neueren Beschlusse beginnt die Verbandssitzung schon nachmittags 1/2 3 Uhr und nicht erst um 4 Uhr, wie früher bestimmt worden war. Auch wird dieselbe nicht im Gasthof zum deutschen Hause, sondern im Gasthof zur goldenen Sonne abgehalten. Von da aus erfolgt nach beendigter Tagung der Festzug nach dem Gasthof zum deutschen Hause, um sich dortselbst den Freuden des Tanzes hinzugeben.

Großröhrsdorf. Seit dem 20. v. M. ist der Drechsellehrling Curt Walter Günther, welcher bei einem hiesigen Meister in der Lehre stand, verschwunden. Derselbe ist in Dresden geboren und steht im 17. Lebensjahre. — Der früher hier selbst stationiert gewesene Brigadier Strellmann ist im Alter von 53 Jahren in Rastau bei Schwarzenberg, wohin er von hier aus verlegt wurde, am Freitag verstorben.

Hauswalde. Bei der hiesigen Spar- kasse wurden im Monat Juli in 69 Posten 6409 Mark 95 Pf. eingezahlt und 8 neue Häuser ausgestellt. Dagegen erfolgten 11 Rückzahlungen mit 3432 Mark 6 Pf. Ein Rück wurde abgetan.

Was der Stat dem Deutschen Reiche einbringt! Bei jedem Stat, der gespielt wird, soweit die deutsche Junge Klingt, gehört das Deutsche Reich zu den Mitspielern und stets zu den Gewinnern. Das bringt es natürlich durch die Stempelsteuer zuwege, die es von jedem Spiel Karten erhebt. In Deutschland gibt es 31 Spielartenfabriken, welche 1806 1.831.462 Mark Stempelsteuer zahlten. Dier- von entfiel der Löwenanteil auf die Staatskassen.

Kamenz. 4. August. Nur klein ist noch die Anzahl unserer Stadtbewohner, welche Zeugen des schrecklichen Brandunglücks waren, welches in der Nacht vom 4. zum 5. August 1842 unsere Stadt und das angrenzende Epittel betraf. Furchtbare Not und Entbehrung waren die Folgen der Katastrophe erst allmählich und nach längeren Jahren erloschen die Spuren derselben. Doch auch wohlthätige Einrichtungen zeitigte das Unglück, darunter die Stadtanleihe von 900 000 Mark, welche nach nunmehr 3 Jahren durch Amortisation ihre Tilgung erreicht. Mit ihr ist unverdächtig und dankwürdig das Andenken des damaligen Stadtkämmerers Herrn M. Hensel verknüpft. Unsere heutigen Tage zeigen freilich eine ganz andere Wandlung und gewaltigen Fortschritt, doch ist immerhin ein Rückblick auf die Katastrophe vor 65 Jahren, welche einige Jahre lang durch einen kirchlichen Gedächtnis- tag begangen wurde, angemessen. Vor dem Jahre 1842 wurde der frühere große Brand- Gedächtnistag stets am Pfingstfestabend durch Gottesdienst begangen. Ein am sogenannten Feuerhause an der Kurzen Straße befindliches Gemälde zeigt den alten Brand mit der frü- heren Unterschrift: „Ach Feuer reißet Kamenz nieder, ei Gottes Gnade dau'rs jetzt wieder.“

Pischofswerra. Der hier wohnhafte Metallarbeiter Heinrich Louis Schäfer hat sich

in dem der Stadt gehörigen Walde in Flur Rynisch erschossen. S. hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Bei der Baugner Kunstmühle, Aktien- gesellschaft, ist der seit über 15 Jahren im Amte befindliche Direktor Hermann Ehlers wegen großer Getreidespekulationen, in die er sich im laufenden Jahre eingelassen hat, und die zum Nachteil der Gesellschaft verlaufen sind, plötzlich vom Aufsichtsrat entlassen worden. Ebenso sollen von Ehlers herausgegebene Aktepte nicht gebucht sein. Auch ein Buch- halter der Gesellschaft, der 22 Jahre bei der Mühle tätig war, ist spurlos verschwunden. Da die Recherchen noch im Gange sind, ist es bis jetzt, wie seitens der Verwaltung ver- sichert wird, gänzlich ausgeschlossen, bestimmte Summen zu nennen. Am 31. Dezember 1906 ergab sich bei der Gesellschaft eine Unterbilanz im Betrage von 105 070 Mark bei einem Aktienkapital von 326 000 Mark, das jetzt 314 000 Mark beträgt, da die Gesellschaft nach einem Beschlusse der letzten Generalver- sammlung seit Jahren eigene Aktien nicht über 30 Prozent franko Zinsen zurückkauft. Der Kurs der Aktien, die an der Dresdner Börse notiert werden, wurde in der letzten Zeit gestiegen. Hauptbeteiligt sind angeblich nur zwei Großgläubiger. Eine außerordent- liche Generalversammlung ist bis zum 22. d. M. eincberufen.

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Sonnabend gegen mittag in Lauterbach. Die Ehefrau des Wirtschaftsbefizers Eifold sprang auf dem Felde in eine Senze. Die Ver- letzung ist eine so furchtbare, daß die Vermute nach Anlegung eines Notverbandes sofort nach Dresden gebracht werden mußte.

Schönitz. Zum Kampfe um den Bürger- meister wird gemeldet: Nachdem nun die Stadtverordneten es abgelehnt haben, eine noch- malige Wahl, wie es Bürger wünschten, vor- zunehmen, ist jetzt vom Ratkollegium beschloffen worden, die Bürgermeisterstelle mit einem Anfangsgehalt von 5000 Mk. (früher 4500 Mk.) auszuweisen. Einige Ratsmitglieder haben auch vor kurzem eine Unterredung mit dem Kreishauptmann Dr. Kumpelt in Dres- den zwecks Beseitigung des jetzt noch bestehen- den Zwistes und Erfüllung des Wunsches des größeren Teiles der Sebnitzer Einwohner- schaft gehabt, die den bisherigen Bürgermeis- ter Engelmann wiedergewählt sehen will. Der Kreishauptmann erklärte, daß die städ- tischen Kollegien ohne weiteres den ablehnen- den Beschluß der Stadtverordneten hätten aufheben können, um die Wahlhandlung noch- mals vorzunehmen. Inzwischen hat die Bür- germeisterpartei Unterschriften der Bürger und Steuerzahler für die Protestschrift an die königliche Kreishauptmannschaft Dresden ge- sammelt. Dieser Protest ist soeben abgegan- gen. Er hat 454 Unterschriften von Bürgern und 548 von Steuerzahlern gefunden, zusammen sonach 1002 Unterschriften.

Dresden. Das Kriegsgericht verurteilte wegen Soldatenmißhandlung in 12 Fällen, Beleidigung von Untergebenen in 124 Fällen, Körperverletzung in 7 Fällen und Abhaltung von Untergebenen von Beschwerden den 1885 in Dresden geborenen, schon vorbestraften Unteroffizier Oskar Max Schmidt von der 2. Kompagnie des 1. Leibgrenadier-Regiments Nr. 100 zu 9 Monaten Gefängnis und De- gradation. Von der Anklage der Verleitung zum Meuterei wurde Schmidt mangels Bewei- sen freigesprochen.

Dresden, 5. August. Am Dienstag morgen verschied im 85. Lebensjahre der Gene- ralmajor a. D. Adolf Schumann, Ritter des Militär-St. Heinrichsordens und des Eisernen Kreuzes 1. Klasse.

Zum Wahlgeregentwurf veröffentlicht der Vorsitzende des Konservativen Landesvereins, Herr Professor Dr. Gravelius, im „Vater- land“ eine Erklärung, in welcher gegenüber dem bisherigen Schweigen dieses Parteiorgans betont wird, daß das „Vaterland“ dazu da sei, die Idee der Einheit der Partei festzuhal- ten und deshalb aus seinen Spalten der Streit der „Richtungen“ fernzuhalten ist. Offenbar sei die konservative Fraktion der gleichen An- sicht, denn sie habe ihre offizielle Erklärung den „Dresdn. Nachr.“ zur Publikation über- geben, aber sie habe sie der Zeitung des Lan- desvereins und des „Vaterlandes“ in keiner Weise offiziell zur Kenntnis gebracht. Das „Vaterland“ — so heißt es dann weiter — enthält sich jeder Einwirkung im Sinne einer bestimmten Richtung und ist ebenso jeder Ein- wirkung im alleinigen Sinne einer einzigen Richtung unzugänglich. Das „Vaterland“ dient dem großen Gedanken der Einheit und überläßt den Streit der Richtungen und Nuancen der Tagespresse. Die Partei allein — und nur allein sie in ihrer Gesamtheit — wird in der Generalversammlung, für welche ein Termin im September in Aussicht genommen ist, über die Richtung zu entscheiden haben, in der sie marschieren will. — Soweit Herr Dr. Gravelius. Daß wir in recht kri- tischen Zeiten leben, zeigt im übrigen aber doch eine über Berlin kommende Melbung, wonach in sächsischen konservativen Kreisen ver- laute, der Präsident der Zweiten sächsischen Kammer, Scheinrat Dr. Mehnert, werde nach Ablauf seines Mandats 1909 eine Wieder- wahl zum Landtag ablehnen.

Pirna. Durch einen Unglücksfall wurde hier der beim Artillerie-Regiment Nr. 64 dienende Kanonier Richard Beger aus Dresden-Plauen vom Tode ereilt. Beger war kom- mandiert, in der beim Cospiger Erzgießerei- plätze befindlichen Sandgrube Sand mit aufzu- laden und abzufahren. Hierbei stürzte eine etwas unterminierte Wand ein und verschüt- tete den Kanonier. Obwohl sofort die Aus- grabungsarbeiten vorgenommen wurden, konnte der Verunglückte nur noch als Leiche hervor- gezogen werden. Beger stand im letzten Dienstjahre.

Am Freitag nachmittag ereignete sich in Müßsdorf bei Freiberg ein eigenartiger Automobilunfall. Das Gefährt kam aus der Richtung von Weigmannsdorf. In der Nähe von Rischs Gut schlugen plötzlich aus dem Kraftwagen mächtige Flammen mit solcher Gewalt hervor, daß selbst Straßendämme an- gefangen wurden. Dem Insassen des Fahr- zeuges, Herrn Hermann Holzhausen, Geschäfts- führer und technischen Aufsichtsbeamten der Papiermacher-Verusgenossenschaft Chemnitz, gelang es noch mit knapper Not, sich zu retten, während das Automobil bis auf die Eisenteile verbrannte. Ueber die Ursache des Unfalles verlaute nichts Näheres, doch dürfte sie in einer Benzinexplosion zu suchen sein.

Chemnitz, 3. August. Zwei Burschen, der 16jährige Ristenbauer Leidner und der 17jährige Ristenbauer Meyer, beide aus Schmalzgrube im Erzgeb., hatten sich vor dem hiesigen Landgericht wegen versuchter Notzucht zu verantworten. Die ganz harmlos aussehenden Burschen hatten sich am Wege zwischen

Schmalzgrube und Söhngen im Walde ver- steckt und ein etwa 20jähriges Mädchen abge- lauert. Die Ahnungslose wurde überfallen und trotz ihrer Gegenwehr wäre das Mädchen den Buben zum Opfer gefallen, wenn nicht, durch das Hilsegeschrei aufmerksam geworden, einige Waldarbeiter auf dem Plage erschienen wären. Das Gericht erkannte gegen die ge- fährlichen Angeklagten auf je ein Jahr Gefängnis.

Der Verband deutscher Kriegsveteranen (Sitz Leipzig) wird am 17., 18. und 19. d. M. in Köpenick seine Generalversammlung abhalten und über Anträge beraten, in denen unter anderem der Verbandsvorsitzende ersucht wird, dahin zu wirken, daß den kranken und arbeitsunfähigen Kriegsveteranen eine Bei- hilfe von nicht nur 120 Mark, sondern von 220 Mark jährlich, daß ferner die staatliche Beihilfe jedem Kriegsveteranen ohne Unter- schied, daß den Witwen verstorbener Kriegs- veteranen die Beihilfe auch noch ein Viertel- jahr nach dem Tode des Veteranen gewähr- und daß endlich ein Veteraneinkommen bis zu 300 Mark jährlich als der Beihilfe bedürftig angesehen werde.

Leipzig, 3. August. Nach einer Bestim- mung des Gesetzes vom 16. Juni 1897 wird gefordert, daß die Ladeninhaber, die mit Butter und Margarine handeln, beides getrennt auf- bewahren müssen. Ein Leipziger Butterhän- dler hatte nun die beiden Produkte in einem Eisfach, aber in getrennten Fächern auf- bewahrt. Auf Grund einer Revision erhielt er deshalb ein Strafmandat. Er beantragte gerichtliche Entscheidung und betonte, daß er sich extra diesen Schrank mit zwei getrennten Kästen, die eine für Butter, die andere für Margarine, habe anfertigen lassen. Das Ge- richt verwarf die Berufung. Butter und Mar- garine sind in zwei verschiedenen Schränken aufzubewahren.

Plauen i. B., 5. August. Am Sonnabend nachmittag stürzte sich aus dem 3. Stockwerke des Amtsgerichtsgebüdes ein wegen Betrugs in Haft genommener 21 Jahre alter Kopist namens Paul Albert, nachdem er eben ver- nommen worden war, auf die Straße hinab. Er erlitt schwere Verletzungen und starb wenige Stunden darauf.

Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am Sonnabend mittag in Kleinschöcher ereignet. Dort wurde in der Bahnhofstraße das zweijährige Töchterchen des Arbeiters Weißhorn — Elisabeth — von einem Fahr- weck überfahren. Die Räder gingen dem Kinde direkt über den Kopf. Er wurde buchstäblich in zwei Hälften gespalten. Der Rutscher ist verhaftet worden.

Zwickau. Infolge Genußes unreifen Obstes sind in Einsdorf drei kleine Kinder innerhalb weniger Tage gestorben.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 5. August 1907.

Zum Auftrieb kamen: 3163 Schlachtvieh- und zwar 641 Rinder, 925 Schafe, 1359 Schweine und 238 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 45—46, Schlachtge- wicht 82—84; Kalben und Lämmer: Lebend- gewicht 41—44, Schlachtgewicht 73—76; Bullen: Lebendgewicht 43—46, Schlachtgewicht 76—80; Kälber: Lebendgewicht 50—52, Schlachtgewicht 77—80; Schafe: 88—90 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 57—59, Schlachtgewicht 69—71. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.